Nr. 1. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 1. Januar 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zum neuen Jahre.

Neujahr 1898! Immer näher rückt das Ende des Jahrhunderts, und es ist uns allen, als ob uns ein Altes vergehe, ein Neues sich aufthue, wenn wir in unserer Zeitrechnung das Jahr mit einem neuen Hunderter bezeichnen. Und doch ändert sich im Grunde nichts. Mit dem Wechsel des Jahres ist es ebenso. Das Leben geht weiter, und ein Einschnitt kommt nur in wenigen Lebensverhältnissen zur Erscheinung. Dennoch wird das Gefühl jedes ernsten Menschen bei der Jahreswende bewegt, und nachdenklich erinnern sich selbst die Leichtsinnigen, daß ebenso für ihre irdische Wanderung ein letzter Tag anbrechen und eine letzte Stunde schlagen wird. Wir gedenken in dankbarer Rührung, daß es Gottes Gnade ist, wenn wir noch leben und schaffen dürfen. Wir erinnern uns an manche wunderbare Rettung, die wir erfahren, an manche Durchhülfe und Heilung, die wir keine gehofft haben, und mit gläubigem Vertrauen werfen wir uns aufs neue in die Arme und an das Herz des treuen Hüters der Menschenkinder.

Blicken wir von den Geschicken der Einzelnen auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten im Vaterlande, so dürfen wir auch hier mit Dank ins neue Jahr eintreten. Unser Kaiser und König und sein Haus ist vor Leid und Gefahr bewahrt geblieben, und das deutsche Reich hat sich im Frieden seiner Fürsten und der Bundesstaaten weiter bauen dürfen. Hat die Ungunst der Witterung den Landbau in vielen Landestheilen geschädigt, haben Wasserfluthen weite Bezirke mit verheerender Ueberschwemmung heimgesucht, so wollen wir darin die ernste Mahnung sehen, daß wir mit allem unsern Thun und Beginnen in unseres Gottes Hand sind, der Segen spendet und Mißlingen verhängt nach seinem Wohlgefallen, und sollen auch dafür danken, daß der christlichen Barmherzigkeit der Anlaß geboten war, mit reichlich geübter Wohlthätigkeit den bedrängten Brüdern zu Hülfe zu kommen. Die Blüthe des bürgerlichen Gewerbes, die ununterbrochen das Jahr durch angedauert hat, hat den Wohlstand unseres Volkes vermehrt. Möge die Frucht solchen Gedeihens nicht Sicherheit und Uebermuth, sondern der dankbare Aufblick zu Gott sein, von dem aller Segen kommt.

Machtvoll und geachtet steht unser deutsches Vaterland in der Reihe der christlichen Nationen im Vordergrunde und hat sein Ansehen und seine Machtmittel benutzt, um in Gemeinschaft mit treuen Verbündeten den Frieden des Welttheils sicher zu stellen. Nachdrücklich hat es den Barbaren im Osten und Westen die Pflicht der Gerechtigkeit gegen deutsche Bürger eingeschärft. „Das Jahrhundert ist im Sturm geschieden und das neue öffnet sich mit Mord." So sang der deutsche Dichter, als das gegenwärtige Jahrhundert seine Vorgänger ablöste. Wir dürfen jetzt auf bald drei Jahrzehnte ungestörten Friedens zurückblicken und auf weitere Jahrzehnte friedlicher Entwicklung hoffen. Wir haben ein deutsches Reich, in dem alle Stämme zu brüderlicher Zusammengehörigkeit geeinigt sind, wie es noch nie der Fall gewesen ist, seitdem es ein deutsches Volk giebt. Wir haben ein Kaiserthum, das die Ordnung im Innern und den Frieden nach außen aufrecht erhält. Wir erfreuen uns des Wohlstandes von Handel und Wandel. Wir haben tüchtige Staatsmänner und vertrauenswerthe Führer auf allen Gebieten. Wir haben viel ernstes Streben nach Tüchtigkeit, Pflichterfüllung und Sittlichkeit.

Trotz der Berechtigung der vielen Klagen über die Abnahme der Pietät, der Sittlichkeit und der Religion, trotz der erdrückenden Erscheinung des Klassenkampfes in unserer Mitte und des überaus kleinlichen Parteihaders und Gezänkes auf allen Seiten, ist es doch gut, wenn wir beim Beginn des neuen Jahres uns vorhalten nicht das, was geeignet ist, uns zu verstimmen und kleinmüthig zu machen, sondern das, was uns aufrichtet und uns mit neuem Muth und Gottvertrauen erfüllt. Möge dann das neue Jahr unserm lieben deutschen Volke ein Segensjahr sein und uns den Frieden erhalten, den Frieden unter den Völkern, den Frieden in Staat und Kirche und den Frieden in jedem Hause.

Zu den ostasiatischen Vorgängen.

Trotz der Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Peking, wonach augenblicklich vier englische Kriegsschiffe in Chemulpo sich befinden sollen, um die Rechte des bisherigen Chefs der Zollverwaltung in Korea, Brown, geltend zu machen, darf angenommen werden, daß die englische Regierung unter den obwaltenden Verhältnissen es sich sehr überlegen wird, ehe sie irgend welche Maßregel in der koreanischen Angelegenheit ergreift.

Sehr bezeichnend ist die Sprache, die gegenwärtig Pariser Blätter, welche in Beziehungen zum französischen Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten stehen, in der chinesischen Frage führen. So betont im „Figaro" Denis Guibert in einem „China und Europa" überschriebenen Artikel, daß die Londoner und Pariser Blätter den Vorgängen, die sich augenblicklich in China abspielen oder demnächst abspielen werden, eine übermäßige Bedeutung beizumessen scheinen. „Deutschland", heißt es in diesem Artikel, „hat einen maritimen Posten im Gelben Meere besetzt oder, besser gesagt, abgesteckt. Rußland, dessen beständige Sorge anscheinend ist, niemals zu spät zu kommen hat, übrigens mit Zustimmung des Hofes von Peking, Besitz von Port Arthur ergriffen. Dies sind die alleinigen beiden Thatsachen, auf die sich die Mehrzahl der westeuropäischen Publizisten stützt, um die bevorstehende Theilung der chinesischen Gebiete durch die europäischen Großmächte vorherzusagen. Kann man sich eine willkürlichere und gewaltsamere Schlußfolgerung denken?"

Zu einer ähnlichen Auffassung wie der „Figaro" gelangt auch der „Gaulois"; die allarmistische Betrachtungsweise, die sich in der englischen Presse geltend macht, wird von der französischen Regierung offenbar keineswegs getheilt.

Uebrigens scheint auch in der englischen Presse eine etwas ruhigere Auffassung wenigstens bezüglich der Besetzung von Kiaotschau und Port Arthur einzutreten.

„Daily Graphic" veröffentlicht eine seiner Erklärung nach ihm von maßgebender Stelle zugegangene Mittheilung, worin es heißt, daß das britische Geschwader angewiesen sei, sich in Chemulpo zu versammeln, um die britische Diplomatie bei der Wahrung der Rechte des Finanzraths Brown zu unterstützen. Betreffend Port Arthur heißt es in der Mittheilung weiter, daß China die britische Regierung offiziell von den Bedingungen in Kenntniß gesetzt habe, unter denen die Besetzung des Hafens durch Rußland erfolgt sei. Dieselbe bilde keinen Grund zu einer Beschwerde von Seiten Englands, da die Russen sich verpflichtet (?) hätten, mit dem Ende des Winters den Hafen zu räumen. Was Kiaotschau anbetreffe, so stimmten das Auswärtige Amt und die Admiralität darin überein, daß die deutsche Okkupation die britischen Interessen in den chinesischen Gewässern in keiner Weise bedrohe.

Tags vorher hatte dasselbe englische Blatt, wenn auch ohne Berufung auf „maßgebende Stellen", einen ruhigen und sachlichen Artikel über die Lage in Ostasien veröffentlicht, in dem es hieß:

Abgesehen davon, daß die Deutschen Kiaotschau besetzt und die Russen zeitweilig Port Arthur einen Besuch abgestattet haben, wissen wir nichts. Ob Deutschland ein Abkommen mit England oder mit Rußland besitzt, oder ob Japan zu England oder zu Rußland neigt, kann Niemand sagen. Das britische Willkommen des deutschen Geschwaders in Portsmouth und Gibraltar würde bemerkenswerth sein, wenn der Kaiser nicht kürzlich eine Rede gehalten hätte, in welcher er die Identität seiner Ansichten und der des Zaren aussprach. Der Gang der ostasiatischen Politik sollte allerdings in uns den Glauben erwecken, daß eine Annäherung zwischen England und Japan ein fundamentales Element der Lage bildet. Aber auch in diesem Punkte werden wir gewarnt gegen voreilige Schlüsse. Hat doch der japanische Gesandte in Paris letzte Woche erklärt, [illegible] Interessen seines Landes [illegible] entente [illegible] mit Rußland erheischten. [illegible] in Allem [illegible]men, wird viel Staub aus [illegible] aufgewirbelt. Die deutsche Besetzung Kiaotschaus hat geringe Bedeutung, sowohl [illegible] kommerziellen wie vom Marine-St[illegible] aus. Was der Zwischenfall in Port [illegible] bedeutet, werden wir erst im Frühj[illegible]ahren. Was kann Lord Salisbury unter [illegible] Umständen thun, als beobachten und warten?

Daß [illegible]e englische Regierung diese Losung sich in der [illegible]hat zu eigen gemacht hat, scheint auch die nach[illegible]ehende, heute eingetroffene Depesche aus London zu bestätigen:

„In den gestrigen Abendblättern war das Gerücht verzeichnet, daß die Admiralität beabsichtige, die Marine[illegible]serven einzuberufen; nach Erkundigungen, die das „Reutersche Bureau" in amtlichen Kreisen eingezogen hat, besteht indessen keinerlei Anzeichen dafür, daß das Gerücht die geringste Begründu[illegible] [illegible] habe."

Ein Theil [illegible]r englischen Presse setzt die Wühlarbeit und di[illegible] phantastischen Ausstreuungen in Bezug auf die [illegible]asiatischen Dinge fort. So übernimmt „Dai[illegible] Mail" mit erstaunlichem Vergnügen eine [illegible]ittheilung der — fast stets mit großer Vorsi[illegible]t zu behandelnden — amerikanischen Presse, [illegible] welcher Amerika zwar bei seiner passiven H[illegible]altung verharren wolle, jedoch in aller Stille e[illegible]ne Anzahl von Kriegsschiffen in Bereitschaft ha[illegible]e. Der in chinesischen Gewässern befehligende a[illegible]merikanische Admiral McNair habe schon vor K[illegible]zem auf Vermehrung seines Geschwaders gedrungen, um die amerikanischen Interessen besser beschützen zu können. Die Kreuzer „Helena" und „Raleigh" seien auf der Fahrt nach China begriffen. Bald würden „Concord", „Olympia" und „Boton" nachfolgen. Das kann schon sein. Aber ob es im englischen Interesse liegen würde?

„Morning Post" berichtet über die neue chinesische Anleihe, die nach dem Scheitern der Unterhandlungen mit England und Rußland und Frankreich untergebracht werden solle: es handle sich um sechs Millionen Pfund (120 Mill. Mk.), um die Kriegsentschädigung an Japan zu bezahlen und die Japaner zur Räumung von Wei-hai-Wei zu veranlassen. Die projektirte Anleihe sei eine rein chinesische; Rußland handle dabei als Makler und suche die Anleihe in Frankreich zu kontrahiren:

„Ein Punkt hat bedeutende Schwierigkeiten verursacht. Frankreich wünscht nämlich, daß eine französische Bank sich an die Spitze des Unternehmens stellt, während Rußland der russisch-chinesischen Bank diese Rolle zuzuertheilen wünscht. Einstweilen sind die Verhandlungen abgebrochen und es herrscht eine gewisse Kühlheit zwischen den Betheiligten. Der Zweck ist natürlich, daß Rußland Wei-hai-Wei besetzt, da Japan den Platz nach dem Friedensvertrag räumen muß, sobald die Kriegsentschädigung abbezahlt worden ist."

Deutschland.

Berlin, 31. Dezember. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin waren geladen Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit Gefolge und Geh. Kommerzienrath Krupp. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Heute Nachmittag beabsichtigt der Kaiser sich nach Berlin zu begeben, um das Atelier des Prof. Herter zu besuchen. Morgen findet im königlichen Schlosse hierselbst der übliche Neujahrsempfang statt.

— Nach einer Drahtmeldung aus Breslau findet die Vermählung der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, der ältesten Enkelin der Kaiserin Friedrich, mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß Ende September 1898 statt.

— Zur gestrigen Frühstückstafel bei der Kaiserin Friedrich waren der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern geladen.

— Einen der interessantesten Abschnitte des vielbesprochenen Buches „Der Dreibund und der Zweibund" des italienischen Senators Luigi Chiala, auf das vor einigen Wochen durch die Veröffentlichung von Briefen des Grafen Robilant über die Entstehung des Dreibunds die allgemeine Aufmerksamkeit gelenkt worden ist, bildet die Darstellung der zweiten Erneuerung des Dreibundes im Jahre 1891. Heute wie im Jahre 1891 ist der Marchese di Rudini der leitende Staatsmann Italiens, heute wie damals ist eine der Hauptsäulen seines Kabinets der Venezianer Luigi Luzzatti. Nach Chialas Erzählung hatte die Berufung des Kabinets Depretis-Crispi im Jahre 1887 in den Berliner Regierungskreisen anfangs eine unbehagliche Stimmung erzeugt, der sowohl Fürst Bismarck als Graf Herbert Bismarck in Gesprächen mit dem italienischen Botschafter Grafen de Launay Ausdruck gaben. Thatsächlich erwärmte sich Crispi erst allmälig für den Dreibundvertrag, den er fertig vorfand, dann aber war er der eifrigste Befürworter eines innigen Zusammengehens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die weitere Entwickelung der Bündnißpolitik gestaltete sich nach Chialas Darstellung folgendermaßen:

So wenig Vertrauen man auch in Berlin anfangs zu Crispi hatte, so wollte man doch auf Italien auch für die Zukunft als Verbündeten nicht verzichten, da man sich Rußland gegenüber nicht sicher fühlte. Als der Fall Schnäbele eine Spannung zwischen Berlin und Paris herbeiführte, richtete Zar Alexander III., wie Chiala wissen will, an Kaiser Wilhelm ein Schreiben, worin er erklärte, er halte sich endgültig von den Verträgen von Skierniewice losgebunden und insbesondere der Pflicht enthoben, im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland neutral zu bleiben (?). Angeblich war es der gegenwärtige Minister des Aeußern Graf Murawiew, der damals als Botschaftsrath in Berlin das Schreiben des Zars dem Kaiser Wilhelm überreicht hätte. So geschah es, daß Fürst Bismarck fortan Italien mehr entgegenkam. Als die afrikanische Politik Italiens in Massauah zu Auseinandersetzungen mit Frankreich führte, drahtete Fürst Bismarck an den deutschen Botschafter in Paris, dieser möchte, wenn ihm der Minister Goblet von der Sache spräche, durchblicken lassen, „es wäre von seiner (Goblets) Seite klug, die Dinge nicht zu vergiften, denn Italien würde, wenn es sich in schwere Komplikationen verwickelt fände, nicht isolirt bleiben". In Italien freilich empfanden es auch die höheren Kreise bitter, daß die Beziehungen zu Frankreich mancherlei zu wünschen übrig ließen. Als im Winter 1891 das Kabinet Crispi fiel und di Rudini ans Ruder kam, da gab es im neuen Kabinet selbst eine dem Dreibund gegnerische Strömung. Der Schatz- und der Finanzminister, Luzzatti und Colombo, waren keineswegs mit dem Kabinetschef einverstanden, daß dieser in seinem Regierungsprogramm das Verbleiben Italiens im Dreibunde hervorhebe. Sie meinten nämlich: wenn die Pariser Börse den Sturz Crispis an sich schon so freundlich aufnahm, so sei zu erhoffen, daß Italien wirthschaftliche und finanzielle Vortheile von Frankreich erreiche, wenn es nicht so sehr auf die Allianz mit den Zentralmächten baue. So hatte denn di Rudini einige Schwierigkeiten, dem alten Bündniß treu zu bleiben. Im Schooße des Kabinets seien, wie Chiala ausführt, gegen das Bündniß Ränke gesponnen worden, auch nachdem di Rudini offen sein Regierungsprogramm verkündet hatte. Ein Minister soll einem der einflußreichsten Tagesschriftsteller bedeutet haben: „Wir werden es mit Vergnügen sehen, wenn Sie eine Kampagne gegen den Dreibund einleiten." Di Rudini freilich blieb standhaft. Als Senator Gaëtano Negri den Dreibund als etwas Abenteuerliches hinstellte und die Regierung anklagte, daß sie ihre Freiheit preisgegeben, meinte di Rudini: „Ehrenwerther Negri, eine einzige Freiheit haben wir festgelegt: diejenige, den Krieg zu machen." Nach Crispis Idee hätte der neue Dreibund-Vertrag eine Art Zollverein unter den Theilnehmern schaffen, also nicht nur eine politische, sondern auch eine kommerzielle Allianz sein sollen. Di Rudini hielt dies in besagter Form für Phantasie, wollte jedoch die Erneuerung des Bundes von dem Abschlusse von Handelsverträgen begleitet sehen. Auch darum handelte es sich, ob die Allianz erst zu dem Verfallstermin (März 1892) oder schon einige Monate früher erneuert werden sollte. Di Rudini war für letzteres. Die Klerikalen in Europa bekamen Wind von der bevorstehenden Erneuerung des Dreibundes, und mit den Radikalen in Italien trafen sie sich in der Absicht, dies zu hintertreiben. So wurde denn von den Brüsseler Klerikalen nach Rom der Gedanke eingeführt, die Italiener thäten gut, ein Referendum zu inszeniren, damit durch Volksbeschluß statuirt würde, ob Italien im Dreibunde bleiben wolle oder nicht. Die Radikalen Italiens gingen auf den klerikalen Leim. In einem von den Führern der äußersten Linken unterzeichneten Manifest hieß es: „1892 soll das Datum der Befreiung von dieser Allianz für Italien sein!" Es kam anders: Rudini schloß von Neuem mit den Kabinetten von Wien und Berlin ab. Die Allianz ward für sechs Jahre erneuert, so daß sie erst 1898 ablaufen sollte. Chiala bemerkt: „So viel man versichert, wurde die Klausel hinzugefügt: Die Allianz soll, wenn sie nicht vor Ende des fünften Jahres gekündigt wird, weitere sechs Jahre in Kraft bleiben. Demnach bliebe sie bis 1904 gelten. Da man annahm, daß keiner der Kontrahenten ein Interesse haben würde, die Allianz zu kündigen, so wurden die neuen Handelsverträge zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die 1892 verfielen, alle für zwölf Jahre erneuert, und der Grund dazu liegt wohl in dem, was der Kanzler Caprivi am 10. Dezember 1891 im deutschen Reichstage angab, daß die Handelsverträge ein Kitt und eine Garantie für die politischen Verträge waren."

— Zur Prüfung der Frage der ländlichen Schuldentlastung hat die brandenburgische Landwirthschaftskammer eine besondere Kommission eingesetzt, welche aus dem Landesdirektor a. D. v. Levetzow, Hauptritterschaftsdirektor v. Buch, Professor Sering, Rechtsanwalt Eschenbach und dem Geschäftsführer der Kammer Dr. Stumpfe besteht. Die Kommission soll die vom Sonderausschuß für Kredit-, Genossenschafts- und Versicherungswesen in der fraglichen Sache gemachten Vorschläge nach allen Seiten hin, insbesondere auf ihre wirthschaftliche und finanzielle Bedeutung und Ausführbarkeit sowie nach der rechtlichen Seite hin prüfen und dem Gesamtausschuß der Kammer für weitere Schritte festeh, genau präzisirte Vorschläge machen.

— Der „Iserl. Kreisanz." berichtet von einem Beispiel ultramontaner Unduldsamkeit. Die evangelische Diasporagemeinde in Brilon besitzt keine eigene Kirche und war deshalb darauf angewiesen, den Gottesdienst in einem passenden Wirthshaussaale abzuhalten. Nun hat der dortige Dechant Tripper die Briloner Saalbesitzer unter Androhung der Exkommunikation ersucht, ihre Räume für den evangelischen Gottesdienst nicht herzugeben. Da diesem Ersuchen auch Folge gegeben worden ist, hat der evangelische Pfarrer Brünninghaus sich an die Eisenbahnverwaltung in Kassel gewandt, die dann den Briloner Wartesaal erster und zweiter Klasse zur Abhaltung des evangelischen Gottesdienstes für Sonntag Vormittag bereitwillig zur Verfügung gestellt hat.

— Ein früheres Mitglied der deutsch-sozialen Reformpartei, G. Erdmannsdörfer, der ihr längere Zeit angehörte, dann aber austrat, da er sich „über die Partei hinausgewachsen" fühlte, veröffentlicht eine Schrift über die Partei, betitelt „Dem Abgrunde zu", worin er zu einem vernichtenden Urtheil über die Bestrebungen der Partei gelangt, über die er jedenfalls gut unterrichtet sein muß. Das Hauptziel der Partei, so führt er aus, nenne sich „Erhaltung des Mittelstandes". Was beide, Herr Erdmannsdörfer und die deutsch-soziale Reformpartei, unter „Mittelstand" verstehen, erfährt man nicht. Von Interesse ist uns, was Herr Erdmannsdörfer über die politische Thätigkeit der deutsch-sozialen Reformpartei erzählt. Bei allen wichtigen Fragen, so berichtet er, bei der Militärvorlage, bei den Marineforderungen, der Umsturzvorlage, dem Vereinsgesetz sei sie auseinandergefallen. Ueber die Haltung der Partei zum Antrag Kanitz erzählt der Verfasser folgenden kaum glaublichen Vorgang: „Die antisemitische Fraktion soll nach langem Schwanken erst dafür gewesen sein, den Antrag Kanitz abzulehnen. Plötzlich aber erschien in dem maßgebenden Parteiblatt ein von argloser, nichts ahnender Seite hineingebrachter Programmartikel für den Antrag Kanitz, und nunmehr stimmte die Fraktion, um jenes Organ nicht zu desavouiren, „begeistert" für den Antrag des ostelbischen Grafen. Das Versehen jenes harmlosen Artikelschreibers ist also vielleicht maßgebend gewesen für den ganzen weiteren Verlauf der agrarischen Politik der deutsch-sozialen Reformpartei." Ueber den Rektor Ahlwardt erzählt der Verfasser, daß die Führer seine politische Charlanterie von Anfang an durchschaut hätten, daß sie aber aus taktischen Gründen ihn nicht fallen ließen, da die Vereine in den Provinzen zusehends dahinsiechten und nothwendig eine Sensation, eine Attraktion brauchten, um ihre leeren Kassen zu füllen und die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen.

— In einer Versammlung des nationalliberalen Vereins zu Bayreuth wurde einstimmig die Aufstellung des 1. Bürgermeisters von Fischer in Augsburg als Kandidat für die kommende Reichstagswahl beschlossen, nachdem die Landtagsabgeordneten Casselmann und Friedl warm für ihn eingetreten und insbesondere letzterer betont hatte, daß der Bund der Landwirthe die Kandidatur eifrig unterstützen würde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch dem Abg. Dr. Casselmann für seine Thätigkeit im baierischen Landtag, insbesondere auch für sein Verhalten bei der Präsidenten-Krisis der Dank seiner Wähler zum Ausdruck gebracht.

— Eine am 29. Dezember in Neustadt O.-S. tagende Versammlung von klerikalen Reichstagswählern aus allen Theilen des Kreises nahm eine Resolution an, in der sie ihre Ueberzeugung dahin ausspricht, daß die polnisch-sprechende Bevölkerung des Kreises Neustadt O.-S. nicht nationalpolnisch gesinnt ist, sondern vielmehr deutsch denkt und fühlt; sie verwirft daher die Kandidatur des Bauergutsbesitzers Strzoda zu Deutsch-Müllmen für die im Jahre 1898 bevorstehenden Reichstagswahlen und erwartet von dem Kreiswahlkomitee der Zentrumspartei die Aufstellung eines deutschen Kandidaten, wobei nicht ausgeschlossen zu sein braucht, daß dieser auch der polnischen Sprache mächtig ist.

Frankreich.

Paris, 30. Dezember. Bei dem Abschiedsmahl, das heute im Ministerium des Auswärtigen zu Ehren des bisherigen russischen Botschafters Barons von Mohrenheim stattfand, brachte der Minister des Auswärtigen Hanotaux einen Trinkspruch aus, worin er dem Bedauern Ausdruck gab, das die Abreise des Botschafters bei der Regierung, der Pariser Bevölkerung und dem Lande hervorrufe. Das diplomatische Korps werde sich mit der Regierung verbinden in dem Ausdrucke des Bedauerns, das die Abreise ihres Doyens begleite. Die innigen Beziehungen, welche die beiden großen Nationen verbinden, seien ein Gut für Jedermann, da sie der Harmonie und allgemeinen Eintracht dienten. Sein Trinkspruch, schloß der Minister, gelte dem hervorragenden Diplomaten, der in dem langen Laufe seines Wirkens große Dinge vollbracht und gesehen und alle Kräfte seines Lebens der großen Sache des Friedens und der Menschlichkeit gewidmet habe. Baron von Mohrenheim gab in seiner Erwiderung zunächst der Bewegung Ausdruck, die er beim Scheiden empfinde, und erinnerte an die für ihn unvergeßlichen Beweise von Sympathie, herzlicher Freundschaft und aufrichtiger Zuneigung, die er in Frankreich erhalten. Er danke dem Minister Hanotaux, dessen Mitarbeitern und ihren Vorgängern für ihre beständige Unterstützung. Mohrenheim schloß: „Bewegten Herzens erhebe ich mein Glas zu Ehren der französischen Regierung und der französischen Nation." (Es ist bemerkenswerth, daß in diesen Reden beiderseits jede Erwähnung des russisch-französischen Bündnisses vermieden worden ist. Red.)

Paris, 31. Dezember. Abgeordneter Josef Reinach erhob Verleumdungsklage gegen den „Intransigeant", der ihn beschuldigte, der Besteller der unverkennbar vom antisemitischen Syndikat angefertigten Fälschungen des gewesenen Geheimpolizisten Lemercier-Picard zu sein.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Dezember. Alle Meldungen über die Ertheilung von Berats an die bulgarischen Bischöfe sind verfrüht. Bis heute hat noch keiner das Palais verlassen. Auf den Botschaften ist seit einigen Tagen eine merkliche Verstimmung gegen die Pforte zu konstatiren. Die Veranlassung dürfte in der Kretafrage zu suchen sein, in der die Pforte nicht nachzugeben gesonnen ist. Die Ernennung eines türkischen Generalkonsuls für Genf steht bevor. Da die Schweiz schon lange der Herd armenischer Anarchistenagitationen ist, erklärt sich die Maßnahme durch den Wunsch einer engeren Ueberwachung der dortigen revolutionären Elemente. Man sieht hier dem armenischen Neujahr nicht ohne Besorgnisse entgegen.

Asien.

Kalkutta, 31. Dezember. Sir Henry Havelock Allan, Mitglied des Unterhauses und Oberst des königlich irischen Regiments, welcher sich in Ali Musjid aufhielt und gestern von dort aus einen Spazierritt unternahm, wird seitdem vermißt. Sein Pferd wurde todt aufgefunden, man befürchtet, daß Allan entweder getödtet ist oder sich in den Händen der Afridis befindet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 1. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung wird sich in der ersten Sitzung des neuen Jahres am 6. Januar u. A. mit den historischen Straßen Stettins zu beschäftigen haben, nachdem die gemischte Kommission ein Verzeichniß derselben aufgestellt hat. Ferner wird die Versammlung Beschluß fassen über anderweite Festsetzung der Jahreseinnahmen für die ärztlichen Direktoren des Krankenhauses sowie über Erhöhung der Kur- und Verpflegungskosten für Kranke 1. und 2. Klasse. Weitere Vorlagen betreffen die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Magistratsmitglieder und der städtischen Beamten, die Aufstellung von 350 Gaslaternen mit Glühlichtbrennern, den Ausbau des Viehhofes in Bezug auf Pflasterung, Gleisanlagen, Laderampen, Umwährungen, Beleuchtung 2c., wofür 330 000 Mark gefordert werden, und die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Hausindustrie.

* Der Füsilier Th. Emil Pittan von der 9. Kompagnie des Königsregiments wird als fahnenflüchtig verfolgt.

* Das Feuerschiff „Swantewitz" ist gestern von der Station bei Ziegenort eingeholt worden. Im Papenwasser steht bereits zolldickes Treibeis, das bei etwa eintretendem Frost sofort eine feste Deck bilden dürfte.

* Während des Monats Dezember gingen im hiesigen Hafen ein 249 Seeschiffe, 160 Küstenfahrzeuge und 635 Kähne; auf der Durchfahrt berührten 119 Fahrzeuge den Hafen. Von den eingekommenen Schiffen waren 9 mit Getreide befrachtet. Im Dezember 1896 waren gemeldet 196 Seeschiffe, 23 Küstenfahrzeuge, 164 Kähne und 15 auf der Durchfahrt passirte Fahrzeuge.

* In der Nacht zum 25. Dezember v. J. wurden auf dem Rittergute Klein-Zanow durch ein ohne Zweifel böswillig angelegtes Schadenfeuer mehrere Wirthschaftsgebäude mit werthvollem Inventar eingeäschert. Auf die Ermittelung des Brandstifters ist jetzt eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armee-Korps.) Scheide, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pommersches) Nr. 42 und Direktionsassistent bei den technischen Instituten, von der Munitions-Fabrik in Spandau zur Gewehrfabrik in Danzig versetzt. Goltz, Premierlieutenant à la suite des 6. pomm. Infanterie-Regts. Nr. 49 und Direktionsassist. bei denselben Instituten, von der Gewehrfabrik in Spandau zur Munitionsfabrik daselbst versetzt. Dublanski, Intendantur- und Baurath von der Intendantur des 2. Armeekorps, der Charakter als Geheimer Baurath verliehen. Lemmel, Intendantur-Assessor von der Intendantur 2. Armeekorps, zu der Intendantur 1. Armeekorps, Boethelt, Intendantur-Assessor von der Inten-

dantur 1. Armeekorps, zu der Intendantur 2. Armeekorps, — zum 1. April 1898 versetzt.

— Der Kataster-Kontrolleur Göhring in Bütow ist zum Steuer-Inspektor ernannt.

— Das Aschanti- und Javaner-Dorf im großen Saale der Stettiner Bockbrauerei wird während der Neujahrsfesttage ein Wallfahrtsziel der Massen bilden. Die Schaustellung, deren Besucherzahl täglich wächst, wird am Neujahrstage und Sonntag ununterbrochen von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends geöffnet sein. Sonntag Nachmittag findet überdies während der Produktionspausen der Eingeborenen Konzert des Artillerie-Trompeter-Korps (Direktion F. Unger) statt.

— Eine sehr interessante Bereicherung hat das Programm des Zirkus Schumann durch Mstr. Cody erhalten, welcher gestern Abend mit seiner Truppe zum ersten Male auftrat, um das Leben und Treiben in der Prairie zur Darstellung zu bringen. Es sind wilde Reiterscenen, welche wir dabei sehen, bei denen die Gewandtheit der Reiter zu bewundern ist; weiter wird das Einfangen und Bändigen von wilden Mustangs in Naturtreue vorgeführt. Unter den übrigen Nummern des Programms findet besonders die Vorführung von Schul- und Freiheitspferden durch Herrn Dir. Schumann fortgesetzten Beifall, denn bei der Dressur sind stets neue originelle Trics, welche allseitiges Interesse erregen. Am 1. und 2. Januar finden täglich zwei Vorstellungen mit wechselndem Programm statt.

Praktisches für den Haushalt.

Das Rohrgeflecht bei Stühlen wird wieder straff und fest, wenn man den Stuhl stürzt, das Rohrgeflecht mit ganz heißem Wasser mittelst eines Schwammes recht gründlich anfeuchtet und abwäscht, sodaß sich das Rohrgeflecht tüchtig mit Wasser ansaugen kann. Hierauf stellt man den Stuhl in die freie Luft oder noch besser in die scharfe Zugluft und läßt ihn trocknen. Der Erfolg wird ein vollkommen zufriedenstellender sein.

Poliren von Glas. Hierzu empfiehlt man Zinkoxyd als ausgezeichnetes Mittel. In den Handel kommen drei Sorten, feinstes Zinkweiß, fein Hamburger Zinkweiß und Zinkgrau, wovon sich das erste zur Hochpolitur, das zweite für gewöhnliche Zwecke und das Zinkgrau für den Feinschliff eignet. Zur Hochpolitur soll sich am besten das aus Frankreich unter dem Namen Blanc de neige in den Handel kommende Zinkweiß eignen.

Zylinder vor dem Zerspringen zu schützen. Heftiger Luftwechsel führt leicht das Zerspringen der Zylinder herbei; dies wird durch Einhängen einer Haarnadel verhütet, die zu einem lateinischen M gebogen ist. 2. Der Zylinder wird in ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäß gelegt und letzteres, nachdem man etwas Kochsalz hineingethan hat, auf das Feuer gestellt. Nachdem das Wasser eine Zeitlang gekocht hat, läßt man es, durch Verminderung der Gluth, recht langsam wieder erkalten. Ein so behandelter Zylinder widersteht jedem, auch noch so jähem Wechsel von Kälte und Wärme. Auch andere Gläser und Geschirre aller Art lassen sich so vor dem Zerspringen durch zu schnelles Erhitzen bewahren.

Wasserröhren aufzuthauen. Ein einfaches Verfahren besteht darin, daß man den Schnee über den Röhren wegschaufelt, dann dieselben 1/4 Meter hoch mit ungelöschtem Kalk bedeckt und mit Wasser begießt. In Folge der sich hierbei entwickelnden Wärme werden der Erdboden und die Röhren aufgethaut.

Dichten der Fenster. Ein einfaches und gutes Mittel ist, die Fugen mit Glaserkitt und Kreide zu schließen. Man streicht auf den Falz oder Anschlag des Flügels Glaserkitt auf. Hingegen schmiert man den Falz des Stockes reichlich mit Kreide an. Die Kreide hat nur den Zweck, daß der Kitt nicht an dem Stocke klebe. Schließt man nun den Flügel, so wird der überflüssige Kitt vollends abgezogen. Das Fenster schließt nunmehr vollkommen luftdicht ab. Auch kann man später dem erhärteten Kitt Farbe geben. Das Verfahren ist viel billiger, als die gewöhnlich benutzten Einlagen von Baumwollenwatte. Soll der altgewordene Glaserkitt aufgeweicht werden, so verwendet man kaustische Soda oder Pottasche. Um diese kaustisch zu machen, löst man sie in Wasser auf und mischt die Lösung mit frischgebranntem und gepulvertem Kalk; das über der Mischung stehende klare Wasser hebt man zum Gebrauch auf. Glaserkitt, der hart geworden, wird rasch erweicht, wenn man ihn mit dieser Flüssigkeit anfeuchtet. Kaustisches Alkali ist auch das beste und fast das einzige Mittel, auf dem Glase trocken gewordene Farbe zu entfernen. — Den Zweck erreicht man auch, wenn man einen Pinsel in Salpeter- oder Salzsäure taucht und damit an dem Fensterrahmen oder am zerbrochenen Glase festhaftenden Kitt überstreicht. Nach einer Stunde ist er vollkommen weich geworden und kann mit Leichtigkeit entfernt werden.

Literatur.

Das Bankhaus E. Calmann in Hamburg bringt seinen altbekannten **Kalender für Besitzer von Werthpapieren für 1898** zur Ausgabe, worauf wir unsere Leser speziell hinweisen. Dieses praktische, wesentlich erweiterte Handbuch enthält die Verloosungspläne und Ziehungsdaten aller Prämien-Anleihen, welche in Deutschland gehandelt werden, ferner genaue Angaben der Ausloosungen von Renten, Pfandbriefen, Eisenbahn-Prioritäten 2c. 2c. Eine besondere Annehmlichkeit des Kalenders ist die mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Uebersicht, welche Papiere gegen Koursverlust versichert werden müssen. Auch sonst enthält das Buch viele wissenswerthen Notizen, Koursangaben 2c. 2c. für Besitzer von Werthpapieren. Der Kalender wird Jedem von obigem Bankhause auf Anforderung gratis und franko übersandt.

Gerichts-Zeitung.

Köln, 29. Dezember. Die Angelegenheit wegen unrechtmäßiger Verhaftung des Frl. Faßbender durch den Schutzmann Kiefer, die schon so viel Staub aufgewirbel hat und deren Weiterverfolgung durch das Oberlandesgericht angeordnet worden ist, kommt am 25. Januar vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Die Anklage lautet auf Freiheitsberaubung, Mißhandlung und Beleidigung.

Bonn, 29. Dezember. Der Kaufmann Kretz aus Mehlem hatte seinen Knaben zeitweilig aus der dortigen Volksschule ferngehalten, weil der Besuch der Schule nach seiner Erklärung mit Lebensgefahr verbunden sei. Die Folge war eine Reihe von Strafbefehlen. Nun brachte der Kaufmann die Sache vor Gericht zur Sprache. Er wies durch einen Sachverständigen nach, daß man bei dem vor etwa einem Jahrzehnt erfolgten Bau der Schule den Kalk gespart und nur Schmutz und Sand verwendet habe. Die Erhöhung des Gebäudes um ein Stockwerk sei daher bedenklich gewesen. Die amtliche Untersuchung bestätigte dies, und das erhöhte Gebäude wurde durch Anbringung von eisernen Pfeilern gestützt. Trotzdem hatte der Mann, der diese Uebelstände aufgedeckt und seinen Sohn durch einen Lehrer privatim hatte weiter ausbilden lassen, sich gegen die Strafbefehle zu wehren. Das Gericht sprach ihn nicht nur frei, sondern versagte ihm auch die Anerkennung dafür nicht, daß es auch den zeitweiligen Zustand der Schule als lebensgefährlich bezeichnete.

Vermischte Nachrichten.

Bielefeld, 30. Dezember. Seit sieben Jahren wurde der damals 27 Jahre alte Sohn des Ackerbürgers Voß aus dem benachbarten Dorfe Schildesche vermißt. Man nahm an, daß er ermordet und die Leiche vergraben worden sei. Nachgrabungen haben jetzt zur Auffindung der Leiche geführt, die in einem Acker hinter dem Wohnhause des Voß einen Meter tief vergraben lag. Als Thäter wird der vor fünf Jahren verstorbene Bruder des Ermordeten betrachtet. Die Brüder lebten wegen Erbschaft in Streit. Der Vater wurde unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet.

Kapstadt, 29. Dezember. In der Delagoa-Bai ist die Bewilligung zur Gründung einer Spielhölle genehmigt worden. Sie führt den Namen Santa Cruz Lotterie-Konzession. Die „Cape Times" befürchtet, daß sich fortan eine Art südafrikanisches Monte Carlo in der Delagoa-Bai entwickeln wird. Die Spiellust, meint das Blatt, brauche wahrlich nicht in Südafrika eingeführt zu werden. Die Konzessionäre sollen — nach den Genehmigungsbedingungen — einen Jockey-Klub, ein Waisenhaus, ein Heim für arme Fremde und eine Suppenküche gründen. Wenn das Spiel in voller Blüthe ist, muß ein Viertel der Einnahmen bei der portugiesischen Regierung zur Sicherheit hinterlegt werden.

Melbourne (Südaustralien), 29. Dezember. Seit dem letzten Sonntag herrscht hier eine außerordentlich drückende Hitze. Es sind viele Fälle von Sonnenstich vorgekommen.

— [Die Jahreszahl 1898.] Die Zahl 1898 ist durch 13 theilbar, denn 1898 : 13 = 146. Ferner ist die Quersumme der vier Ziffern unserer Zahl 1898 durch 13 theilbar, denn 1 + 8 + 9 + 8 = 26. Wer unter den Lesern hat schon einmal ein Jahr mit solch' eigenthümlicher Jahreszahl erlebt? Wer von uns wird das auf 1898 folgende Jahr, dessen Jahreszahl dieselben Eigenschaften hat, erleben? Auf beide Fragen gebührt die Antwort: Niemand. Die letzte Jahreszahl vor 1898, die selbst und deren Quersumme durch 13 theilbar waren, war die Jahreszahl 1651. Denn 1651 : 13 = 127 und 1 + 6 + 5 + 1 = 13. Das nächste Jahr dieser Art nach 1898 wird das Jahr 2119 sein, denn 2119 : 13 = 163 und 2 + 1 + 1 + 9 = 13. Die Zahl 1898 gehört ferner zu einer anderen merkwürdigen Gruppe vierziffriger Zahlen: Zieht man nämlich die erste Ziffer von der dritten ab, so erhält man den Werth der zweiten oder der ihr gleichen vierten Ziffer (9 — 1 = 8). Diese Eigenschaft hatten seit Christi Geburt erst acht Jahreszahlen, 1898 ist die neunte. Es sind das die Zahlen 1010, 1121, 1232, 1343, 1454, 1565, 1676, 1787 und 1898. Die Differenz zweier aufeinander folgenden Zahlen dieser Reihe beträgt stets 111. Bis zur nächsten Jahreszahl dieser Reihe, d. i. bis zum Jahre 2020, vergehen aber 111 + 11 = 122 Jahre. Das folgende Jahrhundert (1900—1999) wird keine Zahl dieser Reihe enthalten. Unter den oben genannten neun Zahlen ist 1898 die einzige, in welcher 13 ohne Rest aufgeht.

Viehmarkt.

Berlin, 31. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3627 Rinder, 702 Kälber, 4096 Schafe, 3667 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 58; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 51. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 64; c) gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 bis 52; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49 bis 50; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65 bis 70; c) geringe Saugkälber 53 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 42. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 54 bis 58; b) ältere Masthammel 49 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/4 Jahr alt 59 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 57 bis 58; d) gering entwickelte 54 bis 56, e) Sauen 54 bis 56 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Rindermarkt verlief langsam und es verbleibt Ueberstand. Magervieh war knapp vorhanden. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Schafe wurden bei ruhigem Geschäftsgang ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig, er wurde geräumt. — Die bedingte Ausfuhrsperre war bis Nachmittags 1½ Uhr noch nicht aufgehoben.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 31. Dezember wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 137,50 Weizen 180,00 bis 182,00, Gerste 145,00 bis 155,00, Hafer 134,00 bis 138,00 Mark.

Stettin: Roggen 133,50 bis 136,00, Weizen 182,00 bis 183,00, Hafer 142,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

[illegible] 186,00 bis 189,00, Gerste 126,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 34,00 bis 44,00 Mark.

Neustettin: Roggen 130,00, Hafer 130,00, Kartoffeln 28,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 30. Dezember.

Platz Berlin: Roggen 147,25, Weizen 192,00, Hafer 152,50 Mark.

Platz Danzig: Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 174,00 bis 189,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 139,00 bis —,— Mark.

Magdeburg, 31. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,30—10,45, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,50 bis 8,40. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,75 bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,55 G., 9,65 B., per Januar 9,57½ bez., 9,62½ B., per Februar 9,67½ G., 9,72½ B., per März 9,72½ bez., 9,77½ B., per April 9,80 G., 9,85 B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 320 000 Zentner.

Köln, 31. Dezember. Rüböl loko 60,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 31. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,52½, per Januar 9,57½, per Februar 9,62½, per März 9,72½, per Mai 9,85, per Juli 10,00. Stetig.

Hamburg, 31. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,— G., per März 32,75 G., per Mai 33,50 G., per September 34,00 G.

Bremen, 31. Dezember. Petroleum 4,95 B. Baumwolle stetig, 30,75.

Pest, 31. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko unverändert, per Frühjahr 12,03 G., 12,04 B., per September 9,30 G., 9,32 B. Roggen per Frühjahr 8,70 G., 8,72 B. Hafer per Frühjahr 6,38 G., 6,40 B., Mais per Mai-Juni 5,37 G., 5,39 B. Kohlraps loko —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 31. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 5 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 31. Dezember. Der Kaiser traf heute Nachmittag 4½ Uhr im Palais des Reichskanzlers ein, um den Vortrag des Fürsten Hohenlohe entgegen zu nehmen.

— Da der Intendantur-Direktor Pierson nicht die Genehmigung erhalten hat, aus seinen Verbindlichkeiten bei der Generalintendantur der königlichen Schauspiele auszutreten, so hat er die auf ihn gefallene Wahl zum Direktor des Hamburger Stadttheaters nicht angenommen.

— Dem bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Dr. von Bennigsen, ist das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen worden.

— Wie das „B. T." erfährt, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß sich der jetzige deutsche Konsul in Canton, Dr. Knappe, bereits in nächster Zeit nach Kiaotschau begeben wird, um vorläufig an die Spitze der zu errichtenden Zivilverwaltung zu treten. Dr. Stübel, der deutsche Konsul in Shanghai, welcher anfänglich zum Administrator ausersehen war, wird auf vielfach geäußerten Wunsch kommerzieller Kreise bis auf Weiteres seinen Posten beibehalten.

— Nach einer Meldung des „B. T." ist die Entsendung weiterer Kriegsschiffe ins Ausland nicht beabsichtigt. Dagegen bestätigt es sich, daß eine größere Anzahl Ersatzmannschaften zur Verstärkung der Matrosenartillerieabtheilungen einberufen ist. Endgültige Bestimmungen werden noch erwartet.

— Auf ärztlichen Rath wird die Kaiserin wegen ihres nach der Schonung bedürftigen Befindens am Neujahrstage dem Gottesdienste in der Schloßkapelle und der Gratulationskour im königlichen Schlosse nicht beiwohnen, sondern im Neuen Palais verbleiben.

— Der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta" ist gestern in Kiaotschau eingetroffen.

— Die aus 21 Mitgliedern bestehende Kommission zur Vorberathung der Novelle zur Zivilprozeßordnung hat ihre Vorarbeiten beendet. In nächster Zeit findet eine Sitzung statt, in welcher über die in Vorschlag gebrachten Zusatz- und Abänderungsanträge Beschluß gefaßt werden soll. Die Anträge werden dann in Form einer Petition dem Reichstage zugehen.

— Gestern trafen aus Petersburg 18 Studenten des älteren Kursus des elektrotechnischen Instituts unter Führung ihres Direktors ein, um mit Genehmigung des Ministers des Innern in Berlin und Umgegend die elektrotechnischen Werke zu besichtigen.

— Die „N. A. Ztg." hat Grund zu der Annahme, daß die neueren Untersuchungen über eine Reform der Personentarife auf den preußischen Staatsbahnen sich nicht sowohl in der Richtung der Verbilligung, als vielmehr in der einer Vereinfachung der Personentarife bewegen. Es werden demnächst Verhandlungen unter den betheiligten Bundesregierungen über eine auf das gesamte Netz der deutschen Eisenbahnen auszudehnende Umgestaltung der Personentarife stattfinden.

Wien, 31. Dezember. Bei der heutigen Probe des neuen Ballets „Struwwelpeter" in der Hofoper versagte plötzlich die Maschine, wodurch eine Stellage, auf welcher ein Schauspieler stand, umstürzte. Ein Arbeiter wurde tödtlich, der Schauspieler leichter verletzt.

Pest, 31. Dezember. Das ungarische Amtsblatt hat noch keine Verordnung über den wirthschaftlichen Ausgleich veröffentlicht.

Paris, 31. Dezember. Das Urtheil der Presse über das Ende der Panama-Straffache ist von beispielloser Einmüthigkeit. Die Geschworenen, heißt es allgemein, wollten diesen Leichnam aus der Welt schaffen. Ihr Wahrspruch bedeutet, daß sie der Schmutzwäsche überdrüssig sind, daß sie die Verfolgung der Kleinen bei vollkommener Straflosigkeit der Großen brandmarken, und daß die leichtfertige und parteiliche Art, wie die Untersuchung geführt und durch politische Rücksichten beeinflußt wurde, sie anekle. Die Auftritte, die die Verkündung des Wahrspruchs begleiteten, waren wieder außerordentlich. Die Freunde der Freigesprochenen begnügten sich nicht damit, wie toll Beifall zu klatschen, sie setzten über das Schutzgeländer weg, das die Bänke der Geschworenen umgiebt, stürzten sich auf diese Männer und schlossen sie in ihre Arme. Der Vorsitzende ließ gewähren und begann erst mit Räumung des Saales zu drohen, als die Geschichte zu maßlos und namentlich zu lang wurde.

Washington, 31. Dezember. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat, wie verlautet, dem Antrage auf Erwerb der dänischen Inseln in Westindien zugestimmt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Wilhelm St. Oeffentliche Beamte, auch wenn sie nicht mehr im Dienst sind, dürfen über Umstände, welche sich ihre Amtsverschwiegenheit bezieht, als Zeugen nur mit Genehmigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde oder der ihnen zuletzt vorgesetzten Dienstbehörde vernommen werden. — Otto K. Die Polizeibeamten haben (M. B. v. 29. 11. 86) ihre Helme vor Gerichts- und sonstigen öffentlichen Behörden beim Erscheinen in dienstlichen Angelegenheiten aufzubehalten, beim Erscheinen in Privatangelegenheiten als Parteien oder Zeugen aber abzunehmen. Andere Kopfbedeckungen als Helme sind vor den bezeichneten Behörden stets abzunehmen. — H. S. 10. Sie brauchen dazu nicht um besondere Genehmigung einzukommen, da es sich um keine Verloosung handelt. — W. 101. In diesem schlechten Scherz liegt eine thätliche Beleidigung, wegen der Sie mit Erfolg die Privatklage anstrengen können. — P. S. 7. 1. Es giebt darüber keine gesetzliche Vorschrift. 2. Im Handelsgewerbe dürfen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht länger als 5 Stunden beschäftigt werden. Auf keinen Fall darf das Personal des Sonntags Nachmittags nach Beendigung des polizeilich gestatteten Handelsverkehrs noch im Geschäft zum Arbeiten zurückbehalten werden. — A. R. 21. Ein neuer Bauplan kann nicht einseitig von der Bau-Deputation entworfen werden, es gehört dazu ein Gemeindebeschluß. Sollen wir Ihnen im Weiteren Ihre Frage beantworten, so müssen wir um nähere Angaben bitten, besonders um Angabe der Lage des Grundstücks, ob in Stettin oder in einem Vorort. Außerdem wollen Sie die Bemerkung am Kopfe unseres Briefkastens beachten. — Abonnent 100. 1. Ohne die Stehplätze faßt das Stadttheater ca. 675, das Bellevuetheater 850 Personen. 2. Februar 1877. 3. 1878. 4. 1815 in Stettin. — Otto L. Till Eulenspiegel ist keine Fantasiefigur, sondern ein Schalksnarr dieses Namens hat thatsächlich im 14. Jahrhundert gelebt, er war aus Kneitlingen im Braunschweigischen gebürtig und starb 1350 in Mölln. — Langjähriger Abonnent R. Das Fehlen des Orts im Adreßbuch beruht wohl nur auf einem Versehen. — Das Gertrud-Stift ist vornehmlich für Hülfsbedürftige bestimmt und erfolgt die Besetzung unentgeltlich nach Eingang der Meldungen und Prüfung durch die Armen-Kommission. — Außerdem sind daselbst nur eine geringe Anzahl von Einkaufsstellen, für welche ein Einkaufsgeld von 100 Mark pro Wohnung und ein Sterbegeld von 60 Mark pro Person gezahlt werden muß. — Franz B. Gesetzlich sind Sie allerdings zur Unterstützung verpflichtet; wie Sie aber Ihre Verhältnisse schildern, haben Sie selbst kaum das Nöthige, es kann also von einer Unterstützung Dritter nicht die Rede sein. — Langjährige Abonnent. 1. Der Gerichtsvollzieher hatte ein Recht zur Pfändung, ein derartiges Spind gehört nicht zu den Gegenständen, welche von der Pfändung ausgeschlossen sind. 2. Die Umschreibung müßte notariell erfolgen, die Kosten richten sich nach der Höhe des Objektes und lassen sich daher ohne Angabe dieses Objekts nicht sagen. — M. K. 51. Nummer 112 981 der Badener Pferdelotterie hat nicht gewonnen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 1. Januar.

Zunächst wärmer, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und ziemlich frischen westlichen Winden; nachher aufklarend und etwas kälter.

Wasserstand.

Am 30. Dezember. **Elbe** bei Aussig — 0,50 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,68 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,38 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 0,80 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,18 Meter, Unterpegel + 1,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,07 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,00 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,35 Meter. — Am 29. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,52 Meter.

Berlin, den 31. Dezember 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,25bG	Westf. Pfbr.	4%	101,75G
do.	3%	97,30G	do.	3½%	100,00B
Preußische Consf. Anleihe	3½%	103,50B	Wstp.rttsch.	3½%	100,30b
do.	3%	98,80B	Kur- u. Nm.	4%	104,00G
P.St.Schld.	3½%	100,60B	Lauenb. Rb.	4%	103,90G
Berl.St.-O.	3½%	101,75bG	Pomm. do.	4%	103,90G
do. n.	3½	101,75bG	do.	3½%	100,60G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,10G	Posensche do.	4%	104,00B
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	100,00bG	Preuß. do.	4%	—,—
Wstp.P.-A.	3½%	100,00G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,90G
Berl. Pfdbr.	5%	119,50b	Sächs. do.	4%	103,80G
do.	4½%	115,50G	Schles. do.	4%	103,60G
do.	4%	112,20G	Schl.-Holst.	4%	103,90G
do.	3½%	101,10b	Bad. Eisb.-A.	4%	101,00G
Kur-u.Nm.	3½%	100,80b	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	100,00G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	95,25bG
Landsch. Central-Pfandb.	4%	100,00G	Hmb.-Rente	3½%	106,30G
do.	3½%	100,40G	do. amort. Staats-A.	3½%	100,80bG
do.	3%	92,75bG	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,30G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	159,10G
Pomm. do.	3½%	100,30bG	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,00bG
do.	3%	93,00bB	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,20B
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	101,10G			
do.	3½%	100,40B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	5050,00B
Berl. Feuer.	170	2800,00G	Germania	45	1175,00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00bG	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	45	900,00G
Concordia	51	1205,00G	Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	79,00bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,00B
Buk. St.-A.	5%	100,80bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,30b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	45,90bG	R. co. A. 80	4%	103,00G
Ital. Rente	4%	94,70bB	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	97,40b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	100,00b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,40G	do. Pr. A. 64	5%	198,50bB
Oest.Pp.-R.	4 1/5%	—,—	do. 66	5%	175,40b
do.	4 1/5%	101,80G	do. Bodencr.	5%	122,40b
do.Silb.-R.	4 1/5%	101,80G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	95,00B
do. 250 54	4 1/5%	181,50b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,10b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose		321,75G	Ung. G.-Rt.	4%	103,20B
Rum. St. A.-Obl.	5%	102,25b	do. Kr.-R.	4%	103,40b
	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,60G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,25bG
do. 4 abg.	3½%	103,60G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,30G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG	do (rz. 100)	4%	100,80bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,10G	do.	3½%	98,20bG
do. 7	4%	100,60bG	do.Com.-O.	3½%	98,20bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG	do. (rz. 100)	3½%	99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,30G
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,50G	do.	4%	102,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,25G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8.	4%	99,80G	do. (rz. 110)	4½%	95,10G
			do. (rz. 110)	4%	91,50bB
			do.	4%	90,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz. Bw.	6%	123,50bG	Hibernia	9½%	209,70bG
Boch. Bw. A.	0%	81,00bG	Hörd. Bgw.	0%	9,50G
do. Gußst.	7%	204,75bG	do. conv.	0%	12,80bB
Bonifac.	5½%	109,00bB	do. St.-Pr.	0%	50,00bG
Donnersm.	9%	164,80bG	Hugo	0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,50b	Laurahütte	0%	184,40b
Gelsenkch.	7½%	192,10b	Louise Tiefb.	0%	78,25b
Hark. Bgw.	7%	47,00bG	Mk.-Wstf.	0%	112,00b
			Oberschles.	5%	108,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30B	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,25G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,00bB
Magdeburg-Wittenberge	3%	95,70G	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,00bB
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,60b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	101,60G
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg.Küst.	3½%	99,75G	Rjäs.-Kosl.	4%	101,50B
Werrabahn	4%	100,60G	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,75B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	103,30G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,80G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	102,60b
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	72,75G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	117,50b
Marienburg-Mlawka	5%	121,25bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,00bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	103,50bG	Dux-Bodb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	169,40b	[illegible]	5%	107,2B
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gal. C. L[illegible]	4%	11,75G
Marienburg-Mlawka	4%	85,70bG	Gotthardb.	4%	99,40b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	It. Mittmb.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,80bB	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ostp. Südb.	4%	96,40b	Mosk. Brest.	3%	143,75b
Saalbahn	4%	—,—	Oest.-Ung.St.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. Ndwstb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	168,50G	do. L. B. El.	4%	33,60G
			Sdöst. (Lb.)	5%	—,—
			Warsch.-Wien	4%	265,10b
			do. [illegible]		

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	56,25G	Harb. Wien Gum.	20%	427,00bG
Chem. Fabriken Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	465,00bG
Chem. Fabriken Leopoldshall	3½%	81,60G	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	129,00G
Chem. Fabriken Oranienburg	6%	157,5[illegible]B	Maschinenfabriken Görlitzer (conv.)	10%	192,75bG
Chem. Fabriken do. St.-Pr.	6%	156,0[illegible]bG	Maschinenfabriken do. (Lüders)	8%	265,25bG
Chem. Fabriken Schering	15%	208,[illegible]bG	Maschinenfabriken Hallesche	28%	566,00bG
Chem. Fabriken Staßfurter	11%	172,[illegible]B	Maschinenfabriken Hartmann	7%	192,60bG
Chem. Fabriken Union	8%	124,[illegible]	Maschinenfabriken Pomm. (conv.)	4½%	115,00b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Maschinenfabriken Schwarzkopf	12%	262,50bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	Maschinenfabriken St. Vulc. L. B.	6%	187,50bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Maschinenfabriken Stöwer Fahrr.	12	199,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—G	Norddeutscher Lloyd	0%	112,00bB
St. Chamott-Fabrik	15%	389,50	Wilhelmshütte	4%	66,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	224,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	162,00bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	133,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	474,00b
Danziger Oelmühle	—	102,75bG	Stett. Electr.-Werke	7½%	160,00bG
Dessauer Gas	10%	230,00G	Stett. Straßenbahn	3%	149,75B
Dynamite Trust	10%	17[illegible],40b	N. Stett. D.-Comp.	4%	94,25B

Bank-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	63,60B	Disc.-Com.	8%	201,20b
Berl.Cff.B.	4%	134,25bG	Dresd. B.	8%	163,20bB
do. Hdlsges.	4%	175,80b	Nationalb.	6½%	152,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	122,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	156,30bG
Darmst. G.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	173,50bG
Deutsch. B.	9%	209,60b	Reichsbank	7½%	163,00B
Dtsch. Gen.	5%	118,40bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,63b	Engl. Banknot.	20,39b
Sovereigns	20,34G	Franz. Banknot	80,80b
20 Frcs.-Stücke	16,16G	Oester. Banknot	163,95b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,45b

Bank-Discont. / Wechsel-Cours v. 31. Dezbr.

Bank-Discont. Reichsbank 5, Lombard 6 Proz. nt. Privatdiscont 3⅝ %

Platz	Sicht	Discont	Wechsel-Cours v. 31. Dezbr.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,80b
do.	2 M.	2½%	168,05b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,70b
do.	2 M.	2½%	80,50b
London	8 T.	2 %	20,37b
do.	3 M.	2 %	20,23b
Paris	8 T.	2 %	80,80b
do.	2 M.	2 %	80,55b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,95b
do.	2 M.	4 %	168,95G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,40b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,90G
Petersburg	8 T.	4½%	216,15b
do.	3 M.	4½%	213,60b

Stettin, den 31. Dezember 1897.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 6. Januar 1898, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl des Büreaus.
3./4. Bewilligung von Miethsentschädigungen für drei verheirathete Lehrer von zusammen 137,50 ℳ.
5. Vorlage des Verwaltungsberichtes pro 1896/97 „1. Darlegung der finanziellen Ergebnisse“ und evtl. Besprechung desselben.
6. Nachbewilligung von zusammen 635,40 ℳ Etatsüberschreitungen bei Titel IX pro 1896/97.
7. Bewilligung von 1127,42 ℳ für Instandsetzung der Facade des Grundstücks Breitestraße 70.
8./10. Ertheilung der Entlastung über die Jahresrechnungen der Johanniskloster-, Schwenn- und Stolle-Stifts-Kassen pro 1896/97.
11. Zustimmung zur Ablösung eines auf einem Grundstück in der Oberwiek für die Stadt eingetragenen Kanons von jährlich 3 ℳ gegen Zahlung von 60 ℳ Ablösungskapital.
12. Zustimmung zu dem Magistrats-Beschluß, betr. anderweite Festsetzung der Jahres-Einnahmen für die ärztlichen Direktoren des städtischen Krankenhauses, sowie auf Erhöhung der Kur- und Verpflegungskosten der Kranken I. und II. Klasse.
13./15. Nachbewilligung von 4300 ℳ für bauliche Instandhaltung des Kranken- und Absonderungs-Hauses, 21,60 ℳ Entwässerungsgebühr für das Siechenhaus, 47,10 ℳ Straßenreinigungsabgabe für eine zum Krankenhause genommene Parzelle.
16./17. Zustimmung zu dem Entwurf zweier Gemeinde-Beschlüsse betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Magistrats-Mitglieder und der städtischen Beamten.
18. Bewilligung von 7,96 ℳ für Einrichtung von Gasglühlichtanlagen bei der 3. Gemeindeschule.
19. Genehmigung zum Ankauf von 56 qm Straßenfläche in der Grenzstraße und Bewilligung von 1120 ℳ nebst Vertragskosten.
20. Bewilligung von 3000 ℳ zum Ausgleich von Differenzen mit einem Lieferanten für angelieferte Verblend- und Formsteine ꝛc. zum Bau der Schule an der Stoltingstraße.
21. Bewilligung von 250 ℳ zu Titel VI Kap. 2 Pos. 1 des Johanniskloster-Etats (Gehaltserhöhung für einen Beamten).
22. Mittheilung eines Urtheils bezüglich einer Verwaltungsstreitsache.
23. Zustimmung zur Enteignung einer ca. 73 qm großen Straßenfläche in der Langenbrückstraße.
24. Zustimmung, daß aus den Ersparnissen bei Titel V Kap. 5 Pos. 2 und 3 zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Straßen ꝛc. noch weitere 350 Stück Gasglühlaternen errichtet werden.
25. Wahl von 10 Stadtverordneten in eine gemischte Kommission zur Berathung des Fluchtlinienplans des an die Stadt grenzenden Zabelsdorfer Terrains.
26. Ueberweisung des Fluchtlinienplans desjenigen Geländes zwischen Stettin und Pommerensdorf, für welches ein gemeinschaftlicher Bebauungsplan aufgestellt werden soll, zur Berathung an die für das Zabelsdorfer Gebiet beantragte gemischte Kommission.
27. Zustimmung zu dem Entwurfe des Gemeindebeschlusses, betr. Feststellung der historischen Straßen Stettins.
28. Bewilligung von 336,16 ℳ Reisekosten für drei Bewerber um die Stadtbaumeister-Stelle im Hafenbau, welche zur persönlichen Vorstellung eingeladen sind.
29. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 11. 11. 97, betr. die Petition eines Grabower Hausbesitzers um Anschluß seines Grundstücks an die städtische Kanalisation.
30. Nachbewilligung von noch 3,16 ℳ zu dem bereits nachbewilligten Betrage von 165,40 ℳ Reisekosten für drei Bewerber um die Baukommissarstelle zur persönlichen Vorstellung.
31. Nachbewilligung von 210,92 ℳ für elektrische Beleuchtung im Hause gr. Wollweberstraße 54.
32. Bewilligung von 300 ℳ Beitrag für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig.
33. Zustimmung zu dem Magistrats-Beschluß auf Abschluß eines Tausch- und Kaufvertrages mit einer Hauseigenthümerin wegen 20 qm Straßenfläche und Bewilligung von 2520 ℳ nebst Kosten.
34. Bewilligung von 330 000 ℳ für den Ausbau des Viehhofes an Pflasterungen, Gleisanlagen, Viehladerampen, Umwährungen, Beleuchtung, Bauführungskosten ꝛc., sowie für den Ausbau der Verbindung des Viehhofes mit dem Schlachthof auf Grund der Anschläge.
35. Zustimmung zu dem von der gemischten Kommission berathenen und vom Magistrat angenommenen Entwurf zu einem Ortsstatut betr. Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustrie.
36. Bewilligung von zusammen 53 402,25 ℳ für den Etat 1898/99 zur Umwandlung einer wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle an den Gymnasien in eine Oberlehrerstelle und zur Begründung von 4 Klassen an Mittelschulen und 15 Klassen an den Gemeindeschulen.
37. Genehmigung zur Vermehrung der Straßensprengwagen um zwei Stück und Bewilligung der Beschaffungskosten von 2850 ℳ und für den Betrieb derselben 28 200 ℳ.
38. Bewilligung von 435,60 ℳ nebst Vertragskosten ꝛc. zum Erwerb von 2,42 qm Straßenterrain in der Hünerbeinerstraße.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Mitgliedes der 2. Schulkommission.
2./3. Zwei Unterstützungssachen.
4./5. Aeußerung über die Personen von zwei zu Unterbeamten gewählten Anwärtern.
6./8. Bewilligung von zusammen 633,33 ℳ Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.
9. Ersatzwahl eines Armenpflegers der 31. Kommission.
10. Neuwahl eines stellvertretenden Vorstehers des 37. Waisenraths-Bezirks.
11. Anderweite Festsetzung der Gehälter einiger Magistrats-Mitglieder.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 31. Dezember 1897.

Für Ablösung der Neujahrsgratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse ferner Beträge gezahlt: Herr Kaufmann **Otto Lenzner.**
" " **Richard Lenzner.**
" " **Eduard Lindner.**
" " **Rudolf Kasten.**
" Maurermeister **Bettenstaedt.**
" Kaufmann **Carl Friedr. Braun.**
" Stadt-Baurath **Benduhn.**
" Kaufmann **Adolf Heyer.**
" " **C. Koehn.**
" " **Willy Koehn.**
" Weinhändler **Hans Eggers.**
" Rechtsanwalt **Lippmann.**
" Baumeister **W. O. Zimmermann.**
" Kaufmann **Paul Stoetzer.**
" Augenarzt **Dr. Schlegel.**
Frau **Anna Bohrisch.**
Herr Arzt **Dr. Heidenhain.**
Herr Kaufmann **Ernst Karow.**
Frau Justizrath **Werner.**
Herr Direktor **K. Walter.**

Die Armen-Direktion.

Stettin, den 17. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird für den Regierungsbezirk Stettin der Beginn der Schonzeit für Hasen und Fasanenhennen auf

Dienstag, den 18. Januar 1898

festgesetzt.

Der Bezirksausschuß zu Stettin.
gez. Graf **Deym.**

Stettin, den 27. Dezember 1897.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Bank.

Stettin, den 28. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit dem hiesigen Magistrat werden hiermit folgende Aenderungen in der Straßenbenennung bezw. Straßenneubenennungen festgesetzt:

1. Die Straße am Dunzig jenseits der Straßeneinfahrt, also die Strecke von der Fähre bis zum ehemaligen **Fock**'schen Petroleumhof erhält den Namen „Fährstraße“.
2. Das jetzige Parnitzufer zwischen der Parnitzbrücke und der Möllnstraße erhält den Namen „Breslauer Ufer“.
3. Die jetzt im Bau begriffene Straße zwischen Möllnstraße und Dunzig-Parnitz-Kanal erhält den Namen „Freiburgerstraße“.
4. Die Verbindung zwischen der Breslauerstraße und dem späteren Breslauer Ufer erhält den Namen „Kleine Breslauerstraße“.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Bank.

Bekanntmachung.

Die im Stadtkreise Stettin etwa vorhandenen Gewerbevereine und sonstigen Vereinigungen, welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen, mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus Handwerkern bestehen und deshalb wahlberechtigt zur Handwerkskammer sind, werden hierdurch aufgefordert, bis spätestens den 12. Januar 1898 Statut und Mitgliederverzeichniß, in dem außer Wohnung und Gewerbe der Handwerksmitglieder auch anzugeben, welcher Innung dieselben angehören, auf unserem Bureau, Schweizerhof 4, niederzulegen.

Der Magistrat.

Stettin, den 22. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Aus der Bramstedt-Stiftung soll ein Stipendium von jährlich 500 ℳ an eine unverheirathete Erzieherin, Musiklehrerin oder Lehrerin, welche an Privatschulen thätig gewesen ist, verliehen werden.

Bedingungen für die Verleihung sind:

1. Die Beneficiaten müssen in Stettin oder in den Vorstädten oder Vororten der Stadt geboren und
2. mindestens 55 Jahre alt sein.

Außerhalb Stettin's Geborene dürfen an den Vortheilen der Stiftung nur Theil nehmen, wenn sie ununterbrochen sechs Jahre lang in Stettin gelebt haben, hier in ihrem Berufe thätig gewesen sind und noch ihren Wohnsitz in Stettin oder dessen Vororten haben.

Ein Alter von 40 Jahren soll für die Verleihung genügen, wenn die Bewerberin durch Krankheit an eigener Erwerbsthätigkeit dauernd behindert ist.

Bewerbungen sind bis zum 7. Januar 1898 einschließlich schriftlich bei uns einzureichen. Denselben sind die Taufscheine und die Atteste über diejenigen Thatsachen beizufügen, welche die Bewerberinnen zur Theilnahme an der Stiftung berechtigen.

Der Magistrat,
Bramstedt-Stiftungs-Deputation.

Stettin, den 28. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Tischlerarbeiten** für den Neubau zweier Krankenbaracken soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, 5. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr

im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen ꝛc. liegen im Baubureau in der **Hospitalstraße** zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Klavierunterricht
ertheilt **A. Reichhardt,**
gepr. Musiklehrerin Turnerstr. 30, 3 Tr.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt,
gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark,
Vermögensbestand; 47 Millionen Mark,
gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mark,

gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten:

Feuer-Versicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften ꝛc.,

Lebens-Versicherung aller Art (unanfechtbar, unverfallbar, gebührenfrei), Aussteuer-, Altersversorgungs- und Renten-, sowie Begräbnißgeldversicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung. Cautionsdarlehne,

Unfall-Versicherung mit und ohne Prämienrückgewähr (auch Reise- und See-Unfall-Versicherung),

Transport-Versicherung auf Güter zu Wasser und zu Lande.

Auskünfte ertheilt und Anträge nimmt entgegen:
A. Th. Rüchel & Co., Hagenstr. Nr. 7, **Gustav Töpfer,** Kohlmarkt Nr. 10 und die General-Agentur, Pölitzerstraße Nr. 87.

Technikum Hildburghausen für • Maschinen- & Elektrotechniker, • Baugewerk- & Bahnmeister etc.
Nachhilfekurse. • Rathke, Herzogl. Direktor.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und Check-Verkehr.

PATENTE aller Länder
GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen.

Orient-Reise. Verlangen Sie umgehend die hochinteressante diesbezügl. illustrirte Broschüre kostenlos von **Bruno Hentschel,** Leipzig, Sophienstr.

Einladung zum Abonnement auf die



Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1–7.



Ernst Hotop,
Berlin W., Marburgerstr. 3.
Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.



Verlangt man diese in der ganzen Welt beliebte **vorzügliche** Marke, so ist man sicher, **guten reinen** Cacao zu erhalten, der äusserst nahrhaft und reich an **Fleisch ersetzenden** Bestandtheilen ist“.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 4. Januar, Abends 8 Uhr.

Im Evangelischen Vereinshause, Elisabethstr. 53: Gebetsversammlung der Stettiner Gebetswoche. Ansprachen: Herr Superintendent **Fürer,** Herr Superintendent **Lic. Hoffmann.**

Die großen Gefahren unserer Zeit und das Ende der christl. Völker i. Lichte der hl. Schrift.

Vortrag

Sonntag, den 2. Januar, **Abends 6 Uhr** in der Kapelle der Apostolischen Gemeinde **Petrihofstr. 3.**

D. Rührmund.

Montag, den 10. Januar, Abends 7½ Uhr, im **Concerthaus:**

Concert

der

Concert-Vereinigung der Mitglieder des Königl. Domchors zu Berlin.

Karten zu ℳ 2,—, 1,50, 1,— in der Musikalienhandlung von **E. Simon,** Königsplatz 4.

Stettiner Musik-Verein.

Mittwoch, den 5. Januar, Abends 7½ Uhr im Concerthause:

III. Symphonie-Concert.

Solist: Herr **Ed. Risler,** Pianist aus Paris.

Symphonie „Aus der neuen Welt“ — Dvorak (neu).
Sonate As-dur — Weber.
Adagio für Orchester — Rubinstein.
Drei Impromptus As, Fis, D-dur und As-dur Ballade — Chopin.
Ossian-Ouverture — Gade.

Karten zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Kalender für Besitzer v. Werthpapieren 1898
wichtiges Handbuch für jeden Capitalisten
wird **kostenlos** versandt vom Bankhause
E. Calmann, Hamburg.

Einsetzen künstlicher } **Zähne**

in Gold u. Kautschuk unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, Königstr. 2, 2 Tr., nahe der Langenbrückstraße.

Dr. Harang's Einj.-Institut,
Halle S., Rob. Franzstr. 1. — Vorbereitg. f. d. **Einj.**-Examen, f. **höhere Schulen** u. f. d. Abitur.-Ex. — Seit 1894 bestand. **90** Schüler, dar. **69** d. **Einj.-Ex.** Prospekt. Pension.



Schützen-Verein Stett. Buchdrucker.

Am Sonnabend, den 1. Januar 1898 findet im Lokale des Herrn
Paul Röder, Gutenbergstraße 6,
unser vorletztes

Winter-Vergnügen

statt.

Nachmittags:
Gemüthliches Beisammensein.
Abends 7 Uhr:
Tanz-Kränzchen

zu welchem wir die verehrlichen Mitglieder nebst Familien, sowie unsere Freunde und Gönner hiermit ergebenst einladen.

Der Vorstand.



Der Vorstand vom Verein Deutscher Kriegs-Veteranen zu Stettin sendet allen Kameraden nebst Familien zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 1 Tr., ist eine Wohn. v. 6 Stub. z. 1. April 1898 in d. Nähe d. schönen Anlagen zu verm.

Grünhofersteig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Kronenhofstr. 12, part., herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Garten event. Pferdestall sofort zu verm. Kein Hinterhaus. Näheres Kantstr. 1, 1 l.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

5 Stuben.

Kurfürstenstr. 3, herrschaftl. Wohn. von 5 Zim., Balcon, Bade- und Mädchenstube z. 1. 4. 98 z. verm. Näheres Deutschestr. 48, 2 Tr.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Augustastr. 51, dicht am Königsth., Sonnens., p., z. 1. 4. 98. Näh. 1 Tr. l.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest. ꝛc. zum 1. 4. 98.

4 Stuben.

Pölitzerstr. 28, 2 Wohn. v. u. 2 Tr., z. 1. 4. zu verm.

Lindenstr. 1 ist eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Badestube ꝛc. zum 1. April zu vermiethen.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten Badestube und allem Zubehör.

Paradeplatz 14, 3 Tr., herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubehör z. verm.

Lindenstr. 25, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

3 Stuben.

Bellevuest. 34, 3 Stb., Vordgart. m. Laube, z. 1. 1. 98.

Bismarckplatz 19, part., 3 Zimmer sogleich z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Pölitzerstr. 98, 2 Tr., Wohn. v. 3 Stub., Küche u. Zubh. z. 1. 4. 98 zu verm. **Paul Linse.**

2 Stuben.

Heinrichstr. 12 ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben mit Zubeh. zum 2. 1. 98 zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei **Oscar Ellert,** Bellevuestr. 28.

Wilhelmstr. 4, zum 1. 2. Näheres Hof part.

Neuestr. 5b, sofort oder später, Sonnenseite, Wasserleitung, Preis 30 ev. 27 ℳ

1 Stube.

Eine leere Vorderstube ist an eine anständige Dame sogl. od. spät. zu vermieth. Adr. unter **A. S.** sind an die Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10, zu richten.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., ein möbl. Zim. m. od. ohne Pens.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 2b, Kurz, g. Schlafst. f. 2 ordentl. Leute.

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Läden.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Kellerräume.

Bismarckplatz 19 ist eine Kellerei sogleich z. verm. Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Große Weinkellerei, Bismarckstr. 12, bisher **Metzel & Paetsch,** zum 1. April anderweitig zu verm. **Brandenburg,** Pölitzerstr. 20.

Werkstätten.

Schuhstr. 4, Hof 1 Tr., **Werkstatt** oder Lagerräume zu vermiethen.

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(47) (Nachdruck verboten.)

„Na, na, nur kein unfehlbares," fiel Erdmann lächelnd ein, „ich traue Ihnen viel Größeres zu als Sie denken und werde es Ihnen beweisen. Sie haben es der Verkettung verschiedener überraschender Umstände zu verdanken, wenn ich das anscheinend so sichere Resultat zum Theil aufgegeben und mich einer anderen Lösung der unheimlichen Räthselfrage zuneige."

Konrad blickte ihn überrascht an.

„Das wäre gut, Herr Assessor," erwiderte er freudig erregt, „und Ihre Ankunft alsdann von sehr entscheidender Wirkung."

Er erzählte jetzt seine Unterredung mit der Frau Physikus Petri, welche ihm von dem seltsamen Seemann mit den kleinen Füßen und Händen Mittheilung gemacht, und wie er da sich jenes Frauenzimmers in Hamburg wieder erinnert und die feste Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Matrose der Verbündete des falschen Detlev sein müsse.

„Ich reiste hierauf nach F.," fuhr er dann ziemlich hastig fort —

„Woher erfuhren Sie, daß jener Herr sich hier aufhielt?" unterbrach ihn Erdmann.

Konrad sah etwas rathlos vor sich hin, da er diese Frage bereits gefürchtet hatte.

„Ja, es geht nicht anders, ich muß es Ihnen sagen, Herr Assessor!" sagte er endlich, einen Seufzer unterdrückend, „die Wirthstochter aus Schönlinden, welche hier bei ihrer Tante ist, hat es mir geschrieben."

„Ei, ei, das wäre ja interessant." — Der Assessor lächelte belustigt, er mußte vielleicht an seine kleine Braut dabei denken, welche auch ihm einen deutlichen Augenschein gegeben. — Also ein weiblicher Detektiv, — ihr Brief ist wohl Staatsgeheimniß?"

„Ach, warum nicht gar," lachte Konrad verlegen, „vielleicht ist es gut, wenn der Herr Assessor ihn liest."

Er nahm ihn aus der Brieftasche und Erdmann überflog ihn mit steigendem Interesse.

„Diese kleine scharfäugige Christine hat jenen Herrn, welcher das Boot von Ihrem Vater gekauft, wiedererkannt?" fragte er wirklich bestürzt. „Und Sie glauben, daß er der Hamburger Detlev Billing ist?"

„Ich bin davon überzeugt, Herr Assessor!" versetzte Konrad mit einem sehr verzeihlichen Triumphe.

„Er ist noch hier?"

„Jawohl, er wohnt sogar mit Ihnen unter einem Dach, Herr Assessor!"

Dieser sprang auf und durchmaß mehrere Male mit hastigen Schritten das Zimmer, um das peinliche Gefühl tiefer Beschämung zu überwinden. Er war aber auch ein zu gerader und ehrlicher Charakter, um nicht dem die Ehre zu geben, dem sie gebührte.

Vor Konrad stehen bleibend, legte er ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Sie sind der geborene Detektiv, mein braver Müller, und haben in Ihrer Aufgabe bereits ein Meisterstück kriminalistischen Scharfsinns abgelegt. Der Lohn soll Ihnen dafür werden, mein Wort darauf."

Konrad's Gesicht glühte vor Freude, diese Anerkennung abseiten seines sonst so gebieterischen Vorgesetzten war ihm bereits der schönste Lohn.

„Und nun," fuhr der Assessor, sich wieder in seinen Sessel niederlassend, rasch fort, „sagen Sie mir, ob Sie auch die Spur des Seemanns gefunden haben."

„Deshalb wollte ich ja eben jetzt den Herrn Physikus herüber haben, Herr Assessor! — Es konnte doch nur ein namhafter und glaubwürdiger Herr die Persönlichkeit jenes Menschen feststellen."

„Ganz recht, was aber dann?"

„Nun, wenn das geschehen, der Seemann entlarvt und die Verbindung dieses Zeugen mit dem Ankläger des Verwundeten erwiesen war, hätte ich den Herrn um ein Telegramm an Sie, Herr Assessor, ersucht."

„Weil Sie voraussetzten, daß ich auf telegraphisches Ersuchen nicht gekommen wäre?" sprach Erdmann nachdenklich, „darin hätten Sie sich doch geirrt, lieber Müller! Also ich kann den Seemann hier zum zweiten Mal begrüßen?"

„Das behaupte ich keineswegs, Herr Assessor!" erwiderte Konrad rasch, „in diesem Punkte fehlt mir ja noch die Ueberzeugung, da ich Ihren Seemann nicht gesehen habe. Jenes Frauenzimmer aber, das ich später in seiner Begleitung am Bahnhof als jungen eleganten Herrn sah, ist wie ich voraussetze, bereits hier eingetroffen."

„Seit wann?"

„Seit gestern Morgen, natürlich wieder in der Männerkleidung."

„Und wohnt auch in diesem Hotel?"

„O nein, Herr Assessor! — Es ist eine schlaue Sorte, aber ich kaufte sie mir doch.

Daß ich mir einen Gasthof in der Nähe der kleinen Christine Engler wählte," fuhr Konrad fort, „ist ja begreiflich, daß aber William Robin, wie jener junge Herr sich nennt, in diesem Logirhause dritten Ranges sich einquartiert hat, läßt allerlei denken, meine ich."

„Also im „Weißen Roß" wohnt die Dame, da Sie von dieser doch sprechen. Das ist allerdings verdächtig genug. Sie wird doch keine Ahnung von ihrer Ueberwachung haben?"

„Ist ganz unmöglich, ich sah sie vom Fenster der Wirthsstube aus das Haus verlassen und erkundigte mich bei dem Hausknecht, den ich mir durch kleine Trinkgelder zum Freunde gemacht, nach dem Namen des patenten Kerls. So erfuhr ich, daß Herr William Robin Morgens in der Frühe angekommen und ein Amerikaner sei. Nun legte ich mich auf die Lauer, indem ich seiner Spur folgte, welche direkt nach einem vor dem Thor befindlichen Kaffeegarten, wo um diese Stunde nur wenige Gäste waren, hinausführte. Mein junger Mann schlenderte nämlich, eine Zigarrette zwischen den hübschen Lippen, ein Spazierstöckchen in der Rechten, gemüthlich durch die lange Straße, welche die Stadt von einem bis zum anderen Ende durchschneidet, so daß ich ihn gar nicht aus den Augen verlieren konnte. Draußen in jenem Garten ließ er sich in eine dichte Laube, welche ziemlich isolirt liegt, nieder, bestellte Bier und wartete. Ich holte mir selber den Labetrunk, um ganz ungestört zu bleiben und suchte mir dann ein geeignetes Plätzchen zur Rast, welches ich zufällig dicht hinter seiner Laube fand und das ein wahres Versteck bildet. Hier lag ich der Länge nach ausgestreckt im Grase und konnte, ohne auch nur bemerkt zu werden, Alles, was drinnen vorging, sehen und hören. Es währte denn auch nicht lange, so näherten sich rasche Schritte und der Hamburger Billing trat in die Laube. Die Beiden begrüßten sich herzlich, von ihrer Unterhaltung konnte ich leider nichts verstehen, weil sie englisch sprachen."

„Ach, wie schade!" rief der Assessor bedauernd, „diesem Mangel müssen Sie noch durch Studium abhelfen, da Sie ohne Beherrschung der englischen und französischen Sprache nicht höher kommen können."

„Das Versprechen habe ich mir schon abgenommen, Herr Assessor! — Wenn's mir noch so schwer fallen sollte, ich will's erlernen."

„Ich schenke Ihnen die besten Hülfsbücher dazu. Doch was geschah nun?"

„Da mein Versteck ein sicheres Beobachten gestattete, eine Lücke in der Laube die Gesichter der beiden Verbündeten deutlich erkennen ließ, so entnahm ich aus ihren Geberden und Bewegungen, daß sie sich über irgend etwas ergötzten und lustig machten —"

„Wahrscheinlich über —"

Der Assessor hatte mit diesem Einruf laut gedacht und verstummte dann plötzlich, zornig auf dem Tisch trommelnd.

„Sie lachten unbändig und schwatzten zu meinem größten Aerger fortwährend in ihrem amerikanischen Gequassel, woraus ich nur die Wort Emmern und Billing deutlich verstehen konnte. Deutsch wurde keine Silbe gesprochen, aber mein kleiner Finger sagte es mir, daß das verkleidete Herrchen jedenfalls in Emmern gewesen und der famose Seemann sein müsse.

Herr Detlev Billing ließ ein Frühstück mit Wein kommen und ich hatte dabei eine volle geschlagene Stunde das Zusehen, so daß mir das Wasser im Munde zusammenlief und ich zuletzt von Herzen wünschte, daß sie sich trollen möchten, da mir meine Lage endlich recht unbequem wurde. Als sie gegangen waren, machte auch ich mich davon und sah noch, wie die Beiden draußen Abschied nahmen und jeder seines eigenen Weges ging.

Es lag mir nun vor allen Dingen daran, zu erforschen, ob die Herrschaften noch länger, vielleicht bis zum 15. September hier in F. verweilen wollten. Und das mußte mir mein Hausknecht im „Weißen Roß" besorgen. Eine Reichsmark war hier wohl verwendet. Er brachte mir die Nachricht, daß Herr William Robin, für welchen er eine goldene Uhr zur Reparatur zu einem Uhrmacher bringen sollte, nur noch bis zum nächsten Morgen hier bleiben werde.

Da hatte ich natürlich keine Zeit mehr zu verlieren und telegraphirte sofort an den Herrn Physikus, welcher mir versprochen hatte, auf meinen Ruf zu kommen. Ihre Gegenwart ist mir freilich viel werthvoller, Herr Assessor —"

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 3. bis 8. Januar.

In Subhastationssachen.

6. Januar. A.-G. Greifenhagen. Das der verehel. Kolonist Barlow gehörige, zu Carolinenhorst belegene Grundstück. — A.-G. Penkun. Das dem Gutsbesitzer Wilh. Lamprecht gehörige, zu Bentenhof belegene Grundstück.

8. Januar. A.-G. Swinemünde. Das dem Maurer Joh. Meyer gehörige, zu Swinemünde belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

3. Januar. A.-G. Jakobshagen. Prüf.-Termin: Händlerin Wittwe Frank zu Ball.

4. Januar. A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Bäckermeister Carl Benedix, daselbst.

5. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Nachlaß des am 11. Juli 1895 verstorbenen Hausbesitzer Paul König. — A.-G. Alt-Damm. Schluß-Termin: Mühlenbesitzer Rud. Wendt, daselbst. — A.-G. Alt-Damm. Schluß-Termin: Mühlenbesitzer Ferd. Kiek, daselbst.

6. Januar. A.-G. Alt-Damm. Schluß-Termin: Kaufmann Gustav Quandt, daselbst. — A.-G. Alt-Damm. Schluß-Termin: Maurer- und Zimmermeister Rud. Hoesig, daselbst. — A.-G. Alt-Damm. Schluß-Termin: Tischlermeister Alb. Pieper, daselbst.

7. Januar. A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Schuhmachermeister Alb. Krohn, daselbst. — A.-G. Treptow a. R. Erster Termin: Kaufmann Gebhard Steingräber, daselbst.

8. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Fahrradhändler H. Scherff, hierselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Carl Stacker [Stettin]. Lehrer Poggendorf [Stralsund]. G. Murswik [Stralsund]. Louis Cohn [Hamburg]. Militär-Intendantur-Sekretär Ihlenfeld [Schwerin i. M.].

Verlobt: Frl. Emmy Helfritz mit dem Oberlehrer Herrn Fritz Kuntzen [Cöpenick]. Frl. Mathilde Hege mit dem Stadtrath Herrn Hugo Wolff [Bromberg]. Frl. Martha Eichhorn mit dem Ingenieur Herrn Dr. phil. Edmund Koebke [Neustadt-Orla-Berlin].

Gestorben: Johanna Wendeler geb. Holzkamm [Stargard i. P.]. Oberlandesgerichtsrath Oscar Wieland, 63 J. [Stettin]. Max Fuchs, [illegible] J. [Stettin]. Kanzlist Julius Kelm, 63 J. [Cöslin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 2. Januar:

Schloßkirche.
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Graber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
Nach der Predigt: Einführung der Herren Kettner und Kasten in ihre Aemter als Kirchen-Aelteste von St. Jacobi.
(Beichte und Abendmahl fallen aus.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr.
(Beichte u. heil. Abendmahl für Familien und Mannschaften.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Beichte u. Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.)
Herr Kandidat Scholwin um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

In der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Sonntag Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule: Prediger Hauke. Nächste Woche (Allianz-Gebetswoche) jeden Abend 8 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, IV. Aufgang, 2 Tr., Abends 8 Uhr Thema: „Ein Geheimniß." Dienstag Abend 8¼ Uhr. Thema: „Bist du bereit zu hören?" Evangelist Schwarz. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Salzwedel um 10 Uhr.
Herr Kandidat Kling um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem.
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Herr Prediger Kopp um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Krohn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Kandidat Rahn um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Dienstag, den 4. Januar, Abends 8 Uhr, im evang. Vereinshause, Elisabethstr. 53: Gebetsversammlung der Stettiner Gebetswoche. Ansprachen: Herr Superintendent Fürer, Herr Sup. Lic. Hoffmann.

Söhne angesehener Eltern,

die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtnerberuf** wählen wollen, resp. ergriffen haben, finden unter günstigen Beding. Aufnahme u. sorgfältige Ausbildung an der

bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera). **Auskunft d. Direktion.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung;

Ueber 65,000 Stellen besetzt.

Die **Mitgliedskarten für 1898**, die **Quittungen** der **Pensions-Kasse**, sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.**, liegen zur **Einlösung** bereit.

Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. Ueber 54,000 Mitglieder.

Verwaltung in Stettin durch den **„Verein junger Kaufleute"**, Königstraße 7, I.

Ein altes Kolonial- und Delikatess-waaren-Geschäft

mit schön eingerichteter **Wein- und Bierstube**, in lebhaftester Gegend Stettins (Eckladen), mit fester Kundschaft, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen.

Offerten unter **A. Z. 380** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Kanarienhähne,

tieftourenreich, flotte Sänger, sowie

Kanarienweibchen

zu verkaufen. Versand nach auswärts unter Garantie lebender Ankunft gegen Nachnahme.

Otto Freyer, Bellevuestr. 34, v. 2 Tr.



Neue Mannbarkeit.

Neue Regsamkeit und Lebensfrische,
Neues Selbstvertrauen,
Neues Gedächtniß,
Neue Geschäftsfähigkeit,
Neue Vergnügen

werden durch Elektrizität schwachen Männern verliehen. Durch Dr. Sanden's wunderbare Körperbatterie in Gürtelform wird dieses lebenbringende Element auf die leichteste und wissenschaftlichste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel

bewirkt

sichere Heilung

bei **Gicht, Rheumatismus** in allen Gliedern, **Nervosität, Schlaf- u. Appetitlosigkeit, Influenza** und **Morphiumkrankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechendem Athem, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden** 2c.

Wo alles vergeblich war,

versuche man **Dr. Sanden's elektrischen Gürtel.**

Alle schwachen Männer, Frauen und Kinder sollen **Dr. Sanden's elektrischen Gürtel tragen! Tausende Geheilte** in allen Ländern beweisen den großartigen Erfolg.

Preis per Stück nur M. 8.—

portofrei gegen vorher. Geldeins. oder Nachnahme. Diskretester Versand. Bei Bestellungen ist Taillenumfang anzugeben. **Einzige Bezugsquelle:**

M. Feith, Berlin O.,
Alexanderstr. 14 a.



Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselbe. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch 2c. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrecepte gratis.** 5 Päckchen 75 Pf., einzelne Päckchen 20 Pf.; ferner

Vanillirter Bestreu-Zucker

in Streu-Büchsen à 50 Pf.

Nur echt mit Schutzmarke und Firma Haarmann & Reimer, Holzminden.

Zu haben in **Stettin** bei

Theodor Pé.	**Franz Laabs.**
Max Möcke Wwe.	**Richard Gühlke.**
Max Schütz Nachf. Paul Krause.	**Oscar Uecker.**
H. Lämmerhirt.	**Hermann Kausch Nachf.**
Erich Richter, Drogen.	**Bruno Müller.**
Heyl & Meske.	**Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.**
A. Monin.	

General-Depot Max Elb in Dresden.

Photographie-Albums
mit Musik,
Dedikationsalbums,
Prachtalbums

in Leder und Plüsch empfiehlt in reichster Auswahl zu 10 bis 80 Mark per Stück

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Stettin, Langebrückstraße 4,

empfiehlt:

Nickeluhren	von Mark	6,50	an.
Silb. H.-Rem.-Uhren	„ „	14,—	an.
Silb. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	13,—	an.
Gold. Dam.-Rem.-Uhren	„ „	18,—	an.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen mit allen Daunen Pfd. 1,40 M., nur kleine Federn 1,75 M., Rupffedern 2 M., gerissene Federn 2,50 M. und 3 M. per Pfd. versende gegen Nachn. (Garantie Zurücknahme.) Für trockene und klare Waare garantire. **B. Köckeritz, Schwedt a. d. Oder.**



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt zu Ergänzungen sowie **ganze Aussteuern** von einfachster bis feinster Ausführung zu soliden Preisen.

A. Kruse Nachf., Sannierstr. 32.

Amme sucht bei monatlich 30—36 Mark Lohn **Sperling**, Berlin, Friedrichstr. 250.

Heirathen nur in den besseren Kreisen vermittle streng **reell u. diskret.** Unauffälliger Briefwechsel. Kostenfrei wenn **ohne** Erfolg. **Anfr.** nur von vermögenden Damen, von Herren **nur** in guter Position, finden bei näheren Angaben Berücksichtigung sub **A. L. 58, Hamburg I,** postlagernd.

Leim.

Leistungsfähige Leim-Fabrik **sucht** bei der Engros-Kunde gut eingeführten

Vertreter

für Provinz Pommern. Nur Bewerber mit Prima Referenzen erhält die Vertretung.

Offerte unter **F. F. 4867** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger junger Mann für unser Agentur- und Kommissions-Geschäft gesucht. Derselbe muß in gleicher oder ähnlicher Branche thätig gewesen sein.

Offerten mit Beifügung von Zeugniß-Abschriften erwünscht.

Rostock i. M.

Meyer & Koehler.

Compagnon-Gesuch.

Ein tüchtiger und solider junger Kaufmann wird für ein **Material- und Herings-en gros-Geschäft** als **Compagnon** gesucht.

Offerten unter **C. G. 5000** mit Angabe der Vermögens-Einlage abzugeben in d. Exped. ds. Blattes, Kirchplatz 3.

Heirath f. Rechtsanwalt,

evang., (Ende der 30er), mit guter Praxis u. vermögend, Seitens e. nah. Verwandten gesucht. Reflektirt wird auf eine gebildete, ansehnliche, nicht zu junge u. vermögende Dame aus guter Familie. Off. sub **„De. 37"** postlagernd **Hannover.**

Quäker Oats

Ärztl. empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versuchet die Recepte auf den Packeten.

Kinder diskreter Geburt

finden von den ersten Lebenstagen an eine Heimath, worin sie eine vorzügliche und liebevolle Erziehung genießen. Die Erziehung geschieht unter strenger Kontrolle angesehener und vertrauenswürdiger Personen, so daß nach allen Richtungen hin Garantie für eine gute Erziehung geboten werden kann. Ein Arzt und ein Geistlicher überwachen die Erziehung. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Offerten unter **E. H. 242** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.**

Centralhallen-Tunnel.

Am 1. und 2. Januar von 4 Uhr bis 12 Uhr:

Großes Concert der Elite-Damen-Kapelle „Decker".

Entree 10 Pf. Wochentags Anfang 7 Uhr.

Concerthaus.

Am Neujahrstage und Sonntage N. 4 u. Abds. 7½ Uhr:

2 gr. Streich-Concerte

der Kapelle des Königs-Regts.

Direktion: **R. Henrion.**

Eintritt an der Kasse à 50 Pf.
1 Dtz. „ „ „ 4,80 M.
½ „ „ „ „ 2,40 M.
Vorverkauf à 40 Pf.

J. d. Cigarrengesch. **C. A. Meyer** Nachfolger, **Otto Dennert,** Confiturengesch. Frl. **Tausendfreund** — Königsthor, Cigarrengeschäften **Kramp u. Lockstedt,** Mönchenstr. 39, **Thienel,** Paradeplatz 11, **M. Müller,** Falkenwalderstraße 3, **H. Bosch,** Buchhandlung, Berlinerthor.

Stadt-Theater.

Sonnabend 3½ Uhr: Struwelpeter.
Abends 7 Uhr: S. 4. Des Teufels Antheil.
Vorher: **Cavall. rusticana.**
Sonntag, 3½ Uhr: **Hans Huckebein.**
Abends 7 Uhr: S. 1. **Die Afrikanerin.**
Montag, 3½ Uhr: Struwelpeter.
Abends 7½ Uhr: S. 2. Ermäßigte Preise.
Der Hüttenbesitzer.

Bellevue-Theater.

Sonnabend Nachmittag: **Klein Däumling.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Der jüngste Lieutenant**
Sonntag Nachm.: **Klein Däumling.**
Abds. 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Das Glas Wasser.** Bolingbroke . . . Dir. Resemann
Montag Nachmittag: **Klein Däumling.**
Abends (Kl. Preise): **Fatinitza.**
Dienstag Nachm: **Klein Däumling.**
Abends (Bons giltig): **Kaiser Heinrich.**
Zu dieser Vorstellung werden **Schülerbillets** zu halben Preisen an der Theaterkasse ausgegeben.
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Concordia-Theater

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.

Heute Sonnabend, den 1. Januar:

Neujahr 1898.

Extra-Matinée von 12—2 Uhr.

Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.

Abends 6½ Uhr:

Fest-Volks-Vorstellung

mit extra gewähltem Programm.

34 Elite-Nummern.

Nach der Vorstellung:

Fest-Vereins-Tanz-Kränzchen.

(Verein Schiffszimmerer.)

Sonntag, den 2. Januar:

Extra-Matinee von 12—2 Uhr.

Abends 6½ Uhr:

Gr. Brillant-Vorstellung.

Nachdem: **Festball.**

Montag, den 3. Januar, Abends 8 Uhr:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Nachdem:

Costüm-Fest-Ball.

Elite-Orchester. Junger Damenflor.